Kleinere Mittheilungen.

Zwei holländische Biographien als Beiträge zur Geschichte der Anatomie.

Aus dem hastigen Getriebe der Gegenwart den Blick auf die Vergangenheit richten ist immer erfreulich, zumal wenn die Bilder, denen wir begegnen, ansprechender Art sind. Dies ist der Fall bei den zwei nachverzeichneten Schriften, welche kleine Denkmale bilden, die holländische Pietät bedeutenden Landsleuten gesetzt hat. Es äußert sich darin ein schöner nationaler Zug, wie er so oft schon bei anderen Anlässen sich kund gab. Obgleich in der Anlage, wie in der Ausführung und Behandlung völlig von einander verschieden, wie denn auch die Charaktere der beiden dargestellten Männer so ungleichartig als möglich erscheinen, so haben beide doch das Gemeinsame, dass sie ein helles Licht auf die bezüglichen Zeitverhältnisse und die Zustände der Wissenschaft werfen, welche von Jenen vertreten und gefördert ward.

Diese Schriften sind:

C. E. Daniels, Het Leven en de Verdiensten van Petrus Camper. 4. Mit 1 Titelbilde. 150 S. Utrecht, 1880.

E. H. M. Thijssen, Nicolaas Tulp, als geneeskundige geschetzt. Eene Bijdrage tot de Geschiedenis der Geneeskunde in de XVIIe Eeuw. Academisch Proefschrift. gr. 8. Mit 1 Titelbilde. 150 S. Amsterdam 1881.

Das erste füllt mit der Biographie Camper's eine bedeutende Lücke aus, indem unseres Wissens zwar vielfache zerstreute Nachrichten auch manche kurze Abrisse über Leben und Wirken dieses bedeutenden Mannes existiren, aber noch keine zusammenfassende, das ganze reiche Leben dieses Gelehrten und seine vielseitige Thätigkeit in einen einheitlichen Rahmen fassende Darstellung gegeben wurde. Es verdient desshalb alle Anerkennung, dass die Provinciaal Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen durch Stellung einer Preisfrage den Anlass gab. Der Verfasser hat aus einem, wie es scheint, ziemlich reichen Material von Briefen und Aufzeichungen, Reisetagebüchern und anderen Notizen, die ihm zum Theil durch Nachkommen der Familie Camper's zu Gebote gestellt waren, zum Theil aus Archiven benutzbar wurden, ein genaues Bild nicht nur des äußeren, sondern auch des inneren Lebens des Mannes zu entwerfen vermocht, den Goethe ein Meteor von Geist, Wissenschaft, Talent und Thätigkeit nennt. Wir werden in das Elternhaus Camper's eingeführt, sehen die Entwicklung des jungen Mannes, die vielseitigen Anregungen, die allmählich auf ihn wirken und in ihm das reiche Interesse wecken, welches er den verschiedensten Seiten der Naturwissenschaft sowohl, wie der Medicin, nicht minder auch künstlerischen Bestrebungen zugewendet hat. Außer dem Gange seiner Studien und dem, was er in der Heimat empfing, sind es Reisen, die großen Einfluss auf ihn ausübten, indem sie ihm Bekanntschaften bedeutender Zeitgenossen und daraus hervorgehende neue Impulse zuführten. — Nach der Darstellung des Lebens und der Verdienste Camper's giebt uns der Verfasser in einzelnen Kapiteln die Beziehungen des Mannes zu den so mannigfaltigen Gebieten seiner Thätigkeit. Wir lernen ihn als ausübenden Künstler

kennen, als Anatomen und zwar in der umfassenden Art der damaligen Zergliederungskunst, dann als Paläontolog, als Förderer der Thierheilkunde, der Geburtshilfe, der Chirurgie und inneren Medicin. Nicht minder tritt er uns für gerichtliche Medicin thätig entgegen, und auch ein Kapitel, das ihn als Landwirth kennen lehrt, fehlt nicht. In all diesen Kapiteln bilden die bezüglichen litterarischen Arbeiten CAMPER's zwar die Grundlage der Darstellung, aber es ist dabei auch auf die Entstehung dieser Arbeiten, und das halten wir für das Wichtigste, gebührende Rücksicht genommen, so dass überall die kausalen Beziehungen hervortreten. Wir lernen aber auch, wie diese ihm die Bewunderung der Zeitgenossen entgegenbringende Vielseitigkeit die Intensität der Leistungen beeinträchtigte, so dass an des versatilen Mannes Namen kein Umschwung selbst der von ihm am meisten kultivirten anatomischen Wissenschaft sich knüpft.

In einem Anhange des Werkchens sind Erläuterungen der mannigfaltigsten Art, historische Nachweise und manche für den Lebensgang CAMPER's wichtige Aktenstücke mitgetheilt.

Vielleicht hätte die Verschmelzung der den größeren Theil des Werkchens einnehmenden, CAMPER's Thätigkeit behandelnden Kapitel mit der eigentlichen Lebensskizze dem Ganzen eine bessere Rundung gegeben und das Werkchen hätte bei solcher wechselseitigen Durchdringung des Stoffes gewiss an Vollkommenheit nur gewonnen. Wir sind aber entfernt davon, solches als Tadel zu äußern, können vielmehr für das Gebotene nur dankbar sein und schließen mit der Bemerkung, dass ein vortreffliches Bildnis CAMPER's, Lichtdruck nach einem Gemälde von TISCHBEIN (wohl J. FR. AUG. T., der zu CAMPER's Zeit in Holland lebte. Ref.), der Abhandlung zur besonderen Zierde gereicht.

Die zweite Schrift führt uns um ein Jahrhundert zurück in die Amsterdamer Chirurgengilde und schildert uns hier nach einem kurzen Abrisse des Entwicklungsganges, die Thätigkeit des N. TULP nach ihren mannigfachen Seiten. Mag auch hier die Kulturgeschichte für jene Zeit ein nicht unbedeutens Material finden, da uns in dem Werkchen ein Einblick in vielfache Beziehungen innerer Lebensverhältnisse des Organismus eines städtischen Gemeinwesens mit der genannten Gilde eröffnet wird, so ist es doch vorzüglich die Thätigkeit des Mannes als Anatom, die uns hier interessiren kann. In dieser Beziehung liegt für uns das Hauptgewicht der Schrift in den reichen Mittheilungen über die anatomische Praxis, wie wir es nennen wollen, welche TULP ausübte. Aus Rechnungen (in denen auch Bier und Tabak nicht fehlen!), Berichten über Leichen, angestellten Sektionen und Einladungen dazu, kurz aus einer großen Menge von Detail, welches mit Umsicht gesammelt und geordnet erscheint, erhalten wir ein anschauliches Bild von der Ausstattung und dem Treiben im theatrum anatomicum über »St. Antonis Poort«. Auch die Geschichte dieses der Chirurgengilde zugewiesenen Lokales, welches noch vor 20 Jahren der Anatomie diente, ist behandelt. Diese Verhältnisse hervorhebend, soll damit keineswegs die Bedeutung des Mannes als ausübender Arzt, und ärztlicher Schriftsteller, die in dem Werkchen selbstverständlich am umfassendsten behandelt ist, hintangesetzt sein. Ein gutes geätztes Blatt, welches TULP in höherem Lebensalter darstellt, dient dem Werkchen als Titelkupfer.

Indem wir von diesen beiden Schriften eine kurze Anzeige geben, möchten wir damit alle Jene darauf aufmerksam machen, die sich für den Entwicklungsgang der anatomischen Wissenschaft in früheren Zeiten interessiren. C. G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gegenbaurs Morphologisches Jahrbuch - Eine Zeitschrift für Anatomie und Entwicklungsgeschichte

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Zwei holländische Biographien als Beiträge zur Geschichte der Anatomie. 351-352